

# Beitrag zur Chemie des Kreatinins und Kreatins im Harn.

Von  
**Otto Folin.**

(Aus dem chemischen Laboratorium des MacLean Hospital für Irrenkranke,  
Waverley, Mass., U. S. A.)

(Der Redaktion zugegangen am 2. Februar 1904.)

- I. Eine neue Methode zur Bestimmung des Kreatinins im Harn.
- II. Über das Vorkommen von Kreatin im normalen Harn, und über die quantitative Bestimmung etwa vorhandenen Kreatins.
- III. Über die Darstellung von Kreatinin aus dem Harn.
- IV. Über die Bestimmung des Kreatininstickstoffs nach Kjeldahl.

## I.

Es gibt wohl keinen wichtigen Bestandteil im Harn, dessen quantitative Bestimmung in jeder Hinsicht so unbefriedigend ist wie die des Kreatinins. Mit möglichst vollständigen Analysen des Harns von Irrenkranken beschäftigt, ist mir dieser Mangel in der Methodik der Harnanalyse sehr lästig gefallen, denn es gibt ja normalerweise nur zwei Bestandteile (Harnstoff und Ammoniak), deren Stickstoffgehalt in Prozenten des gesamten Stickstoffs des Harns berechnet größer ist als der des Kreatinins. Im Winter 1902—3 unternahm ich es daher, diese Lücke auszufüllen und, da die damals ausgearbeitete Methode während der letzten neun Monate mit etwa 150 Harnen anscheinend zuverlässige Werte gegeben hat, glaube ich mit der Veröffentlichung der Methode nicht länger zögern zu müssen.

Die hier zu beschreibende Methode ist eine kolorimetrische, begründet auf die von Jaffé<sup>1)</sup> entdeckte Reaktion des Kreatinins mit alkalischer Pikrinsäurelösung. Da nach Jaffé kein anderer Bestandteil des Harns eine ähnliche Reaktion gibt,

<sup>1)</sup> Diese Zeitschrift, Bd. X, S. 399 (1886).